

A.2. Ökostrom = sauber + dezentral + Wettbewerb = gut f. d. Bundestagswahl

**Die SPD bekennt sich in ihrem Wahlprogramm zur Bundestagswahl 2009 weiterhin zum rot-grünen Atomausstieg. Sie garantiert, dass unter Regierungsbeteiligung der SPD Atomstrom aus abzuschaltenden Kernkraftwerken nicht durch Kohlestrom, sondern ausschließlich durch Strom aus regenerativen Energien kompensiert wird.**

**Durch ein Bundesgesetz erhält der Strom aus regenerativen Energien Vorrang bei der Netzeinspeisung. Fehlende Kompetenzen des Bundes werden im Rahmen der nächsten Föderalismusreform erteilt.**

Begründung:

Atomenergie ist umweltschädlich und gefährlich. Die Frage des Atommülls ist auch lange nach der Blüte des Atomzeitalters nicht geklärt. Atomstrom ist zweifellos schmutziger Strom. Zu Unrecht wird er aber in der öffentlichen Diskussion allein darauf reduziert.

Somit wirbt auch Bundesumweltminister Sigmar Gabriel damit Atomenergie künftig durch saubere Kohleenergie zu kompensieren. Das Treibhausgas CO<sub>2</sub> wird in solchen sauberen Kraftwerken, verflüssigt, unterirdisch abgeführt und soll vor dem Eintritt in die Atmosphäre bewahrt werden. Die Frage der sicheren Endlagerung ist aber genau wie bei der Atomenergie nicht geklärt.

Darüber hinaus löst Kohleenergie nicht Probleme der Verbraucher. Kohle- und Atomstrom basieren auf Großkraftwerkstechnologien und fördern die Oligopolbildung der Stromkonzerne in Deutschland. Damit eng verbunden sind übersteuerte Preise. EnBW, E.ON, RWE und Vattenfall dominieren den Strommarkt in Deutschland, weil nur sie das Investitionskapital für den Bau von Großkraftwerken aufbringen können. Kommunale Energieversorger sind nicht in der Lage sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Da EnBW, E.ON, RWE und Vattenfall nicht einmal untereinander Wettbewerb führen, weil sie sich auf klare Versorgungszuständigkeiten verständigt haben, findet real gar kein Wettbewerb im Bereich der zentral erzeugten Atom- und Kohleenergie statt.

Regenerative Energien basieren nicht nur auf modernen, sicheren und sauberen Kraftwerkstechnologien. Aufgrund der niedrigen Investitionskosten ließe sich darüber hinaus mit einer Vielzahl kommunaler Stromerzeuger eine dezentrale Stromversorgung verwirklichen. Wer für verbraucherfreundliche Energiepolitik, für Wettbewerb auf dem Energiemarkt und für kontrollierbare Preise eintritt, muss regenerative Energien fördern.